

Sprache als Schlüssel zur Welt

Landespreisverleihung Preisträger aus Schwäbisch Gmünd, Heubach und Mutlangen haben die Jury beim Bundeswettbewerb für Fremdsprachen mit ihren kreativen Beiträgen überzeugt. *Von Anja Jantschik*

Schwäbisch Gmünd

Schülerinnen und Schüler des Gmünder Landesgymnasiums, des Mutlanger Franziskus Gymnasiums und des Heubacher Rosenstein Gymnasiums beteiligten sich erfolgreich am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen.

Am Donnerstag wurde ins Foyer des Stadtgartens zur Landespreisverleihung eingeladen. Für das Rahmenprogramm war das Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) verantwortlich und begeisterte mit musikalischen Beiträgen des Orchesters unter der Leitung von Thomas Schäfer. Wettbewerbsteilnehmer aus Schulen in Baden-Württemberg, etwa aus Ulm, Friedrichshafen, Villingen oder Ravensburg, waren angereist.

Gespannt wurde die Preisverleihung erwartet. Vorab gab es erläuternde Worte von Paolo Vetrano, Landesbeauftragter des Regierungspräsidiums. Vetrano machte deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Schulen sich viele Gedanken gemacht hatten für ihre Beiträge. Er warb fürs Mitmachen beim nächsten Bundeswettbewerb 2020. Eigene Meinungen, Recherchen zu Themen sowie Videoaufnahmen sind wiederum erwünscht. „Und dies sollte sprachlich und inhaltlich überzeugen“, erklärte er. Sehr erfreut zeigte sich Oberbürgermeister Richard Arnold darüber, dass der Bundeswettbewerb in



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs bei der Preisverleihung im Stadtgarten.

Foto: hof

diesem Jahr bereits zum 40. Mal stattfindet. Er sah die Sprache als „Schlüssel, die Schätze der Welt zu entdecken“. Und informierte darüber, dass allein in Schwäbisch Gmünd bei einer Einwohnerzahl von 62 000, insgesamt 140 Nationalitäten zu finden seien. „Wir sind eine multilinguale Gemeinschaft“, ermunterte er die Jugend dazu, Sprachen zu lernen. Denn nur so könne man unterschiedliche Kommunikati-

onsebenen bedienen.

Claudia Häberlein vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg stellte in ihrer Rede vor allem die Teamarbeit der Teilnehmer in den Vordergrund. Und erinnerte, dass die Beiträge außerhalb des regulären Unterrichts gestaltet wurden. „Toll, dass Sie alle die Herausforderung angenommen haben“, gratulierte sie allen Teilnehmern.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, zitierte der Schulleiter des LGH, Dr. Christoph Sauer. Der Sprachenwettbewerb passe zu Schwäbisch Gmünd, da auch hier eine historische Grenze verlaufe. Gemeint war der Limes.

Das sind die Gewinner: Der zweite Landespreis im Teamwettbewerb ging für einen lateinischen Beitrag an das Team der Klasse

10 des Landesgymnasiums mit Maximilian Nickert, Johann Blakytyn, Linus Schwarz, Natalia Vilella und Theresa Pacher. Der erste Landespreis für den Beitrag „Epiphany“ ging an Amelie Schürzinger vom LGH, Klasse 10. Der dritte Landespreis für spanische Einzelbeiträge ging an Lena Oker vom Franziskus-Gymnasium in Mutlangen sowie Ella Caliz und Emily Löwen vom Rosenstein Gymnasium.

Umfrage: Englischunterricht für Grundschüler?

Bildung Was die angehenden Erzieher bei einer Umfrage in der Gmünder Innenstadt herausgefunden haben.

Schwäbisch Gmünd. Schülerinnen und Schüler des Gmünder St. Loreto befragten in der Innenstadt Passanten, ob in der Grundschule Englisch angeboten werden soll. Zum Anlass nahmen die angehenden Erzieher den Beschluss des Landes Baden-Württemberg, dass Englischunterricht in der ersten und zweiten Klasse nicht sinnvoll ist. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher befragten mehr als 70 Passanten. 60 Prozent finden

dennach Englischunterricht in der Grundschule sinnvoll.

Englischunterricht für Kinder lohne sich laut den befragten Gmündern, weil „Kinder eine Sprache leichter lernen, Englisch die Weltsprache ist und frühe Sprachförderung den Kindern bessere Chancen fürs spätere Berufs- und Schulleben gibt“.

Die meisten der Befragten waren davon überzeugt, dass es ab dem dritten Lebensjahr sinnvoll sei, Englisch als Fremdsprache

einzuführen. Der Englischunterricht sollte dennach spielerisch sein, mit Liedern und Bewegungsspielen.

40 Prozent der Befragten dagegen meinten, dass man Kinder nicht schon so früh überfordern und einem großen Leistungsdruck aussetzen sollte. „Kinder sollten schließlich Kinder bleiben“, sagten die Passanten. Das wichtigste Argument gegen eine frühzeitige Sprachförderung in Englisch war eindeutig, dass die

meisten Kinder heutzutage schon mit Deutsch große Probleme haben und erst mal ihre Muttersprache oder die Sprache ihres Aufenthaltslandes richtig lernen sollten, wie die Befragten sagten. „Für die meisten der Befragten scheint es aber trotzdem vorteilhaft zu sein, Kinder schon früh mit der wichtigsten Sprache der Welt vertraut zu machen“, meinten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher nach der Umfrage.



Die Schülerinnen des Gmünder St. Loreto.

Foto: privat

Lesermeinung

Das Klima verhandelt nicht

Zur Klimanotstand-Abstimmung im Gmünder Gemeinderat:

Die Politik redet zwar laufend über den Pflegenotstand – von einem Klimanotstand wollen viele nicht sprechen. Und das, obwohl die Klimakrise die Lebensbedingungen der kommenden Generationen wesentlich bestimmt und zentrale Weichenstellungen zur Abwendung jetzt politisch getroffen werden müssen – auch auf kommunaler Ebene.

Eine politische Lehrstunde liefert der scheidende Gmünder Gemeinderat ab, der mit Zweidrittelmehrheit die symbolische Ausrufung des Klimanotstandes ablehnte. Sollten künftige Entscheidungen von Politik und Verwaltung mehr als bisher unter dem Aspekt des Klimaschutzes betrachtet werden? Lieber nicht, denn das könnte wie in Konstanz dazu führen, dass man ein Großfeuerwerk absagt. Oder dass man teurer, weil energie-sparender, bauen müsste. Vor allem viele scheidende Gemeinderäte hatten Tipps parat, was stattdessen jeder im Alltag für den Klimaschutz tun könnte. Weniger fliegen oder Auto fahren. Oberbürgermeister Arnold versprach, sich mehr anzustrengen beim Thema und einen Klimarat zu gründen. Eine politische Standardreaktion, nach der zwei junge Erwachsene enttäuscht protestierend und türknallend den Sitzungssaal verließen. Das Klima verhandelt nicht – Gmünd erwartet wieder ein drückender Hitzesommer.

Andreas Mooslehner
Regionalgeschäftsführer BUND,
Schwäbisch Gmünd

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbrief unter www.gmuender-tagespost.de

Kurz und bündig

Sommer-Stammtisch Schwäbisch Gmünd. Die Mitglieder der Altersgenossen des Jahrgangs 1944 treffen sich zum Sommerstammtisch am Dienstag, 2. Juli, um 19 Uhr in der Gaststätte „Kleine Schweiz“.

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Großes Dorffest in Weiler in den Bergen

am morgigen Samstag zur Einweihung der neuen Dorfmitte ab 13 Uhr mit vielen Beiträgen, guter Unterhaltung und Musik

Neugestalteter Bachlauf mit hübscher Brücke

Mit einem bunten Programm aller Gruppierungen und Vereine feiert Weiler in den Bergen die Neugestaltung des Dorfplatzes am Langenbach. Die Umgestaltung lag in der Hand der Stadt Schwäbisch Gmünd. Fördermittel kamen zudem vom Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum.



Brücke und neugestalteter Bachlauf.

Foto: aro

Schwäbisch Gmünd-Weiler i.d.B. Seit März laufen die Arbeiten zur Neugestaltung der Weiler Dorfmitte. Ein ausschlaggebender Punkt zur Neugestaltung war der marode Zustand der Brücke hinter dem Gasthaus Adler über den Langenbach.

Bereits im Jahr 2014 konnte von einer Schar Ehrenamtlicher der Zugang zum Langenbach und der Brücke barrierefrei gestaltet werden. Die Umgestaltung, die am Samstag dem 29. Juni mit einem großen Dorffest gefeiert wird, lag in der Hand der Stadt Schwäbisch Gmünd.

230.000 Euro wurden investiert. Aus Fördermitteln vom Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) wurde das Projekt mit 50.000 Euro bezuschusst.

Idyllisch gestaltet

Das Areal rund um und hinter dem Gasthof Adler präsentiert sich jetzt als idyllischer Ort im Herzen von Weiler. Das Ufer des Langenbachs erhielt mit groben Kalksteinquadern eine neue Befestigung, die alte Brücke konnte entfernt und eine neue Brücke, die um einige Meter versetzt

wurde, errichtet werden. Das Gelände erhielt eine neue Bepflanzung, vier Laternen sorgen in Zukunft für ein nächtliches schönes Ambiente, ein langes Geländer trennt den neu angelegten Fußweg von den Privatgrundstücken ab und bietet zudem eine größere Sicherheit für die Passanten.

Dorffest zur Einweihung

Die Neugestaltung wird am Samstag mit einem großen Dorffest gefeiert. Beginn ist um 13 Uhr bei Kaffee und Kuchen im Kulturladen „Mondschein“. Ab

15 Uhr bewirten die Vereine und Institutionen auf dem Dorfplatz. Für ein buntes Rahmenprogramm sorgen die Kindergartenkinder, die Grundschüler, die Garde des TV Weiler sowie die Fußballjungs. Der Liederkranz Weiler und der Musikverein Weiler sorgen für die musikalische Umrahmung. Um 16 Uhr spricht Gmünds OB Richard Arnold ein Grußwort, danach wird das Areal von Pfarrer Daniel Psenner gesegnet. Am Ende des offiziellen Teils können sich die Besucher auf eine Überraschung freuen. aro